

Warum wir unsere Ketten lieben – die perfekte Sklaverei

Die moderne Konsumgesellschaft hat eine neue Form der Unterdrückung geschaffen – die repressive Toleranz.

Die meisten Menschen merken nicht einmal, dass sie gefangen sind.
Gefangen in einem Kreislauf aus Arbeit und Konsum.

Die Werbeindustrie ist eine massive psychologische Manipulationsmaschinerie

Es gibt eine Sklaverei ohne Ketten. Eine Unfreiheit, die sich wie Freiheit anfühlt. Die moderne Konsumgesellschaft ist die perfekte Form der Kontrolle, die je entwickelt wurde – nicht weil sie brutal ist, sondern weil sie unsichtbar ist.

Wir werden nicht gezwungen zu arbeiten. Wir werden überzeugt, dass wir es wollen. Uns werden künstliche Bedürfnisse eingepflanzt, die wir durch Arbeit und Kredit befriedigen. Wir verschulden uns für Dinge, die wir nicht brauchen, um Menschen zu beeindrucken, die wir nicht mögen.

Dieses Video zeigt die Mechanismen: Wie Werbung mit unseren tiefsten Ängsten spielt. Wie wir arbeiten, um zu konsumieren – und konsumieren, um weiter arbeiten zu müssen. Wie selbst Rebellion zur Ware wird und grüner Konsum uns glauben macht, wir könnten das System durch bessere Kaufentscheidungen reparieren.

[3]

Die perfekte Sklaverei besteht darin, dass die Sklaven glauben, frei zu sein. Dass sie ihre Ketten lieben und das System verteidigen, das sie ausbeutet. Doch wahre Freiheit beginnt dort, wo wir diese Illusion durchschauen. Wo wir erkennen, dass Konsum uns nicht befreit, sondern bindet. Diese Erkenntnis ist schmerzhaft – aber sie ist der erste Schritt zur wirklichen Befreiung.

Transkript:

»Es gibt eine Art von Gefängnis, das keine Gitter hat. Eine Form der Unfreiheit, die sich wie Freiheit anfühlt. Eine Sklaverei, die nicht mit Ketten arbeitet, sondern mit Wünschen. Willkommen in der Welt des modernen Konsums, der vielleicht perfektesten Form der Kontrolle, die die Menschheit je entwickelt hat. Perfekt nicht, weil sie offensichtlich wäre, sondern weil sie unsichtbar ist. Perfekt nicht, weil sie brutal wäre, sondern weil sie verführerisch ist. Perfekt nicht, weil sie uns zwingt, sondern weil sie uns überzeugt, dass wir frei sind, während wir in Wahrheit gefangen sind.

Die historische Sklaverei war offensichtlich. Menschen wurden mit Gewalt unterworfen, ihrer Freiheit beraubt, zur Arbeit gezwungen. Die Ketten waren sichtbar, die Unterdrückung war klar. Der Widerstand war möglich, weil der Feind identifizierbar war. Doch diese Form der Sklaverei hatte einen fundamentalen Nachteil aus Sicht der Herrschenden: sie war ineffizient. Sklaven arbeiten nur unter Zwang. Sie sabotieren, wo sie können. Sie rebellieren, wenn sich die Gelegenheit bietet. Ein System, das auf offener Gewalt basiert, ist instabil und kostspielig. [1:35]

Die moderne Konsumgesellschaft hat eine viel elegantere Lösung gefunden:

- Sie versklavt uns **nicht gegen** unseren Willen, sondern **mit** unserem Willen.
- Sie zwingt uns nicht zur Arbeit. Sie überzeugt uns davon, dass wir arbeiten wollen.
- Sie nimmt uns nicht die Freiheit.
- Sie definiert Freiheit neu als die Möglichkeit zu konsumieren.

Das Ergebnis ist ein System, das stabiler, effizienter und totaler ist als jede Form der Sklaverei zuvor. Und das Geniale daran: die meisten Menschen merken nicht einmal, dass sie gefangen sind. Der Mechanismus ist einfach und doch teuflisch effektiv: Zuerst werden uns Bedürfnisse eingepflanzt, die wir vorher nicht hatten. Durch Werbung, durch Medien, durch soziale Vergleiche werden wir konditioniert zu glauben, dass wir bestimmte Dinge brauchen, um glücklich zu sein, um erfolgreich zu sein, um anerkannt zu sein. Ein neues Smartphone, ein größeres Auto, trendige Kleidung, der neueste Laptop, die perfekte Urlaubsreise. Diese Dinge werden nicht als Luxus präsentiert, sondern als Notwendigkeiten, als Ausdruck dessen, wer wir sind oder sein wollen. [2:58]

»Bedürftig wie wir sind, wollen wir haben, eben weil wir uns das Sein als Haben vorstellen und es uns auch andauernd so vorgestellt wird.
Wir praktizieren unser Leben in erster Linie über das Haben.« (Petra Ziegler)

Dann wird uns ein Mittel gegeben, diese künstlich erzeugten Bedürfnisse zu befriedigen: Arbeit und Kredit. Wir arbeiten, um zu kaufen und wenn das Geld nicht reicht, kaufen wir auf Kredit. Wir verschulden uns für Dinge, die wir nicht brauchen, um Menschen zu beeindrucken, die wir nicht mögen, mit Geld, dass wir nicht haben.

Diese Verschuldung bindet uns noch stärker an das System: Wir können nicht kündigen, nicht rebellieren, nicht aussteigen, weil wir Raten zahlen müssen, weil wir Verpflichtungen haben, weil wir gefangen sind in einem Kreislauf aus Arbeit und Konsum. Das System ist selbstverstärkend:

- Je mehr wir konsumieren, desto mehr müssen wir arbeiten.
- Je mehr wir arbeiten, desto weniger Zeit haben wir, über unser Leben nachzudenken.
- Je weniger wir nachdenken, desto anfälliger sind wir für die nächste Werbebotschaft, die uns verspricht, dass das nächste Produkt uns endlich das Glück bringen wird, dass das Letzte **nicht** gebracht hat.

Es ist ein Hamsterrad, aus dem es kaum ein Entkommen gibt, weil das Rad sich so schnell dreht, dass wir keine Zeit haben zu springen. [4:18]

[4] Die Philosophen der Frankfurter Schule, insbesondere **Herbert Marcuse** [5] [* 19. Juli 1898 in Berlin; † 29. Juli 1979 in Starnberg], haben diesen Mechanismus bereits in den 60er Jahren analysiert. Marcuse sprach von der eindimensionalen Gesellschaft, in der echte Opposition nicht mehr möglich ist, weil das System alle Kritik integriert und kommerzialisiert. Selbst Rebellion wird zur Ware. Der Punk, der gegen das System protestiert, kauft seine Protestkleidung im Laden. Der Umweltaktivist fährt zum Protest im Auto. Der Konsumkritiker postet seine Kritik auf einem Smartphone, das in Fabriken unter ausbeutenden Bedingungen hergestellt wurde.

Marcuse erkannte, dass die moderne Konsumgesellschaft eine neue Form der Unterdrückung geschaffen hat - die repressive Toleranz. Das System toleriert Kritik, weil es gelernt hat, sie zu absorbieren und zu neutralisieren. Es gibt T-Shirts mit [Ernesto] Che Guevara, die in denselben Fabriken produziert werden wie alle anderen. Es gibt Greenwashing-Kampagnen von Konzernen, die gleichzeitig die Umwelt zerstören.

Das Problem ist nicht, dass es Bioprodukte oder Fairtrade-Kaffee gibt. Diese sind oft echte Verbesserungen für Menschen und Umwelt. Das Problem ist, dass das System uns glauben macht, wir könnten ein grundlegend ausbeutendes System durch bessere Kaufentscheidungen reparieren. Wir können fairer konsumieren und das ist wichtig und richtig, aber wir können uns nicht aus einem strukturellen Problem herauskonsumieren. [6:04]

Die Illusion besteht darin, dass unser einziger Hebel zur Veränderung der Warenkorb sei, während die Machtstrukturen die Ausbeutung überhaupt erst ermöglichen, unangetastet bleiben. Das System bietet uns an, unseren Widerstand zu individualisieren und zu privatisieren. Und genau darin liegt die Falle. Die perfekte Sklaverei besteht also darin,

- dass die Sklaven ihre Ketten lieben,
- dass sie glauben, frei zu sein, während sie in Wahrheit perfekt kontrolliert werden,
- dass sie das System nicht bekämpfen wollen, weil sie glauben, von ihm zu profitieren.

Diese psychologische Dimension macht die moderne Konsumsklaverei so viel effektiver als die historische Sklaverei. Der Sklave von einst wusste, daß er unfrei war. Der Konsumsklave von

heute glaubt, frei zu sein und verteidigt seine Ketten gegen jeden, der sie ihm abnehmen will. Ein zentrales Element dieser Versklavung ist die Arbeit selbst. Wir leben in einer Gesellschaft, die Arbeit als den zentralen Lebenszweck definiert hat. Nicht umsonst lautet eine der ersten Fragen bei einer neuen Bekanntschaft: Was machst du beruflich? [7:28]

Unsere Identität ist an unsere Arbeit gekoppelt. Unser sozialer Status wird durch unseren Job definiert. Unser Selbstwert hängt davon ab, wie produktiv wir sind. Diese Identifikation mit der Arbeit ist eine geniale Form der Kontrolle, denn sie verwandelt äußeren Zwang in inneren Antrieb.

[6]Der französische Philosoph [Georges Bataille](#) [7] (* 10. September 1897; † 9. Juli 1962) kritisierte diese Fixierung auf Produktivität und Nützlichkeit scharf. Für ihn war die kapitalistische Gesellschaft eine Gesellschaft der Akkumulation, in der alles einem Zweck dienen muss, in der nichts einfach um seiner Selbstwillen existieren darf. Der Mensch wird reduziert auf seine Funktion als Produzent und Konsument. Alles andere, Muße, Ektase, Verschwendung, sinnlose Freude wird als unproduktiv abgewertet. [8:30]

Bataille sah in der Vergeudung, in der zwecklosen Ausgabe von Energie, eine Form der Befreiung. Seine Philosophie der Verausgabung steht im direkten Gegensatz zur kapitalistischen Logik der Akkumulation. Doch genau diese Befreiung ist im modernen Konsumsystem unmöglich geworden.

Selbst unsere Freizeit ist durchorganisiert, kommerzialisiert, produktiv gemacht. Wir konsumieren Unterhaltung. Wir optimieren unsere Erholung. Wir machen aus allem ein Projekt. Echte Muße, echte Zwecklosigkeit, echte Freiheit - all das ist verschwunden.

Die Werbeindustrie spielt in diesem System eine zentrale Rolle. Sie ist nicht einfach Information über verfügbare Produkte. Sie ist eine massive psychologische Manipulationsmaschinerie, die darauf abzielt, unser Verhalten zu steuern. Werbung arbeitet mit unseren tiefsten Ängsten und Sehnsüchten. Sie verspricht uns Anerkennung, Liebe, Glück, Sicherheit, alles Dinge, die wir als soziale Wesen fundamental brauchen. Und sie verknüpft diese emotionalen Bedürfnisse mit Produkten.

- Das Auto wird nicht als Fortbewegungsmittel verkauft, sondern als Freiheit.
- Das Parfüm nicht als Duft, sondern als Attraktivität.
- Die Uhr nicht als Zeitmesser, sondern als Status.
- Die Versicherung nicht als Vertrag, sondern als Sicherheit für die Familie. [10:10]

Diese emotionale Aufladung von Produkten schafft eine Verbindung zwischen unserem psychologischen Wohlbefinden und unserem Konsumverhalten. Wir kaufen nicht, weil wir etwas brauchen, sondern weil wir hoffen, dass es eine innere Lehre füllt. Doch diese Lehre ist unerfüllbar durch Konsum. Das ist der Trick. Jedes Produkt verspricht Erfüllung, aber keines kann dieses Versprechen halten. Also kaufen wir das nächste und das nächste und das nächste.

[8]

»Wir sehen ihre neuen Autos, ihre Urlaubsreisen, ihre Designerkleidung und wir fühlen uns unzulänglich. Dieser soziale Vergleichsdruck ist ein mächtiger Motor des Konsums. Wir kaufen, um mitzuhalten, um nicht zurückzubleiben, um auch so ein Leben zu haben wie die anderen, ohne zu realisieren, dass auch deren Leben meist nur Fassade ist.«

Dieser endlose Kreislauf ist kein Fehler des Systems, sondern sein Kern. Wenn ein Produkt uns wirklich dauerhaft zufriedenstellen würde, würden wir aufhören zu konsumieren. Das System braucht unsere permanente Unzufriedenheit, unsere ständige Hoffnung, dass das nächste Ding uns endlich glücklich macht.

Die sozialen Medien haben diese Dynamik noch verschärft. Sie haben eine neue Ebene der Versklavung hinzugefügt, die ständige Selbstdarstellung und den permanenten Vergleich. Wir konsumieren nicht mehr nur für uns selbst, sondern für unser Image. Wir kaufen Dinge, um sie zu fotografieren und zu teilen. Wir erleben Momente nicht mehr direkt, sondern durch die Linse ihrer zukünftigen Präsentation. Das Produkt wird zur Requisite in der Inszenierung unseres Lebens.« [11:40]

Dies waren nur 11:40 Min. Transkript. Bitte unbedingt den vollständigen Videovortrag hören!(Gesamtdauer 20:18 Min.)

• **Warum wir unsere Ketten lieben – die perfekte Sklaverei**

HINWEIS: Der per Video vorgetragene Text wurde von Helmut Schnug bis Minute 11:40 transkribiert inkl. notwendiger Nachkorrekturen und einigen Zeitmarken (Timestamps, Sprungmarken)! Teile bitte gerne mittels Verlinkung diesen Artikel im Netz – neue Leser auf Kritisches-Netzwerk.de sind immer willkommen. H.S.

Willkommen auf dem Youtube-Kanal „Wahre Worte“!

Auf dem Youtube-Kanal „WAHRE WORTE“ findest du nicht nur die Weisheiten großer Persönlichkeiten der letzten Jahrhunderte, sondern auch zeitlose Geschichten, die zum Nachdenken anregen und dich inspirieren können. Mit viel Liebe und Hingabe wählen wir Worte und Erzählungen aus, die dir helfen, neue Perspektiven zu entdecken, Motivation zu schöpfen und vielleicht sogar ein Stück Gelassenheit in dein Leben zu bringen.

Unser Ziel ist es, „WAHRE WORTE“ zu einem Ort der Besinnung und Inspiration zu machen – eine kleine Pause vom Alltag, zu der du jederzeit zurückkehren kannst. **Wer spricht wiederholt nur das, was er bereits weiß. Wer aber zuhört, lernt vielleicht etwas Neues.**“ (-Dalai Lama)

Bitte durchsucht mal das ganze Repertoire dieses Kanals. Taucht bei Gefallen unbedingt tiefer ein und verbreitet den Hinweis auf den Kanal „WAHRE WORTE“ gerne im Netz. Klickt einfach auf den Banner, um zur Übersicht aller bisher veröffentlichten Videos zu gelangen. Ein echte Fundgrube!

Wünsche allen Lesern / Zuhörern erkenntnisreiche Stunden. (Helmut Schnug).

[3]

Hinweis: Logo des Youtube-Kanals WAHRE WORTE: Copyright © WAHRE WORTE. Die Veröffentlichung des Logos auf dieser Seite erfolgt aus redaktionellem Grund, nämlich der Hinweis auf diesen Youtube-Kanal und Verlinkung zu einigen ausgesuchten Videobeiträgen. Die alleinigen Rechte verbleiben selbstverständlich beim Betreiber des Youtube-Kanals "WAHRE WORTE" >> https://www.youtube.com/@WahreWorte_Official/videos

ACHTUNG: Die Bilder, Grafiken, Illustrationen und Karikaturen sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten folgende Kriterien oder Lizenzen, siehe weiter unten. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt, ebenso die Komposition der Haupt- und Unterüberschrift(en) geändert.

► Bild- und Grafikquellen:

1. Kette sprengen . . . als Symbol für autonomes Denken, Autonomie, Politikverdrossenheit, Politikverdross, Pseudodemokratie, Rebellion, Selbstverwaltung, Selbstverwirklichung, Souveränität, Systemkritik, Systemverweigerung, Volkszorn, Widerstand, ziviler Ungehorsam u.a..

Es gibt eine Art von Gefängnis, das keine Gitter hat. Eine Form der Unfreiheit, die sich wie Freiheit anfühlt. Eine Sklaverei, die nicht mit Ketten arbeitet, sondern mit Wünschen. Willkommen in der Welt des modernen Konsums, der vielleicht perfektesten Form der Kontrolle, die die Menschheit je entwickelt hat. Perfekt nicht, weil sie offensichtlich wäre, sondern weil sie unsichtbar ist. Perfekt nicht, weil sie brutal wäre, sondern weil sie verführerisch ist. Perfekt nicht, weil sie uns zwingt, sondern weil sie uns überzeugt, dass wir frei sind, während wir in Wirklichkeit gefangen sind.

Die historische Sklaverei war offensichtlich. Menschen wurden mit Gewalt unterworfen, ihrer Freiheit beraubt, zur Arbeit gezwungen. Die Ketten waren sichtbar, die Unterdrückung war klar.

Der Widerstand war möglich, weil der Feind identifizierbar war. Doch diese Form der Sklaverei hatte einen fundamentalen Nachteil aus Sicht der Herrschenden: sie war ineffizient. Sklaven arbeiten nur unter Zwang. Sie sabotieren, wo sie können. Sie rebellieren, wenn sich die Gelegenheit bietet. Ein System, das auf offener Gewalt basiert, ist instabil und kostspielig.

Foto: Comfreak / Jonny Lindner. **Quelle:** [Pixabay](#) [9]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. [Pixabay Lizenz](#) [10]. >> [Foto](#) [11].

2. Shopping befriedigt Bedürfnisse, Sehnsüchte und Mangel. Aber nur oberflächlich. Eine Illusion. Und nur für die, die es sich leisten können. Ist das Haben nicht eine dürftige Position? – Selbstverständlich. Bedürftig wie wir sind, wollen wir haben, eben weil wir uns das Sein als Haben vorstellen und es uns auch andauernd so vorgestellt wird. Wir praktizieren unser Leben in erster Linie über das Haben. **Foto:** borevina / Borko Manigoda, Novi Sad/Cp6nja. **Quelle:** [Pixabay](#) [9]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. [Pixabay Lizenz](#) [10]. >> [Foto](#) [12].

3. Wandgraffito: "Wir machen Jobs die wir hassen und kaufen dann Scheisse, die wir nicht brauchen." Hinter Werbung verbirgt sich immer eine gezielte, [egoistisch motivierte Manipulation](#) [13], IMMER! Diese Erkenntnis zu erlangen, ist ein großer Schritt, da man sich ja zuvor in eben diesem manipulativen Gefängnis befand – und zwar ohne sich dessen bewusst zu sein. Es ist eine immense Herausforderung und eine Leistung dessen Bewusstseins, wenn es einem Menschen gelingt, diese Sicht von außen zu zulassen.

Foto: Flickr-user redhope. **Quelle:** [Flickr](#) [14]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic [CC BY-NC 2.0](#) [15]).

4. Herbert Marcuse - Handzeichnung mit Kugelschreiber. **Herbert Marcuse** (* 19. Juli 1898 in Berlin; † 29. Juli 1979 in Starnberg) war ein deutsch-amerikanischer Philosoph, Politologe und Soziologe. **Foto/Zeichner:** Arturo Espinosa, Barcelona. **Quelle:** [Flickr](#) [16]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic [CC BY 2.0](#) [17]).

5. Georges Bataille (* 10. September 1897 in Billom, Département Puy-de-Dôme; † 9. Juli 1962 in Paris) war ein französischer Schriftsteller und Philosoph. Er galt als Vertreter des Surrealismus. Bataille veröffentlichte Poesie, Prosa, Studien zu aktuellen Themen, Artikel in Zeitschriften und theoretische Arbeiten – vor allem in Ökonomie. Er gründete die Zeitschrift Critique, heute Revue Critique. Sein theoretisches Werk berührte Politik und Ökonomie, Soziologie, Anthropologie, Sexualität, Kunstgeschichte, Philosophie und Atheologie.

Foto: Unbekannter Autor. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [18]. Dieses Bild ist gemeinfrei, da das Urheberrecht abgelaufen ist und die Autoren anonym sind. Dieses Bild wurde mit Hilfe von KI-Software digital hochskaliert. In diesem Fall wurde die KI-Software „Remini.ai Photo Enhancer“ verwendet.

6. Shopping befriedigt Bedürfnisse, Sehnsüchte und Mangel. Aber nur oberflächlich. Eine Illusion. Und nur für die, die es sich leisten können. Ist das Haben nicht eine dürftige Position? – Selbstverständlich. Bedürftig wie wir sind, wollen wir haben, eben weil wir uns das Sein als Haben vorstellen und es uns auch andauernd so vorgestellt wird. Wir praktizieren unser Leben in erster Linie über das Haben. **Foto:** rawpixel.com . **Quelle:** [Pxhere](#) [19]. Das Bild ist frei von Copyrights unter Creative Commons [CC0](#) [20]. Sie können herunterladen, ändern, verteilen und verwenden sie lizenzfrei für alles, was Sie wollen, auch in kommerziellen Anwendungen. Namensnennung ist nicht erforderlich. >> [Foto](#) [8].

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/warum-wir-unsere-ketten-lieben-die-perfekte-sklaverei>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/11915%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/warum-wir-unsere-ketten-lieben-die-perfekte-sklaverei>
- [3] https://www.youtube.com/@WahreWorte_Official/videos
- [4] <https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/u17/herbert-marcuse-ende-der-utopie-fiktive-gesellschaftsordnung-gesellschaftssystem-freie-gesellschaft-kritisches-netzwerk-freiheit-entfremdete-arbeit-sozialutopie-kapitalismus.jpg>
- [5] https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Marcuse
- [6] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/u17/georges_bataille_phiosoph_surrealismus_oekonomie_kapitalistische_gesellschaft_gesellschaft_der_akkumulation_verschwendung_revue_critique_kritisches-netzwerk.png
- [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Georges_Bataille
- [8] <https://pxhere.com/de/photo/1451201>
- [9] <https://pixabay.com/>
- [10] <https://pixabay.com/de/service/license/>
- [11] <https://pixabay.com/de/photos/hand-faust-wehren-sieg-ketten-749676/>
- [12] <https://pixabay.com/de/sch%C3%B6ne-menschen-sch%C3%B6nheit-3954533/>
- [13] <https://peds-ansichten.de/2017/04/das-verbrechen-werbung-warum-wir-anfangen-sollten-uns-gegen-konsumpropaganda-zu-wehren/>
- [14] <https://www.flickr.com/photos/redhope/8381065781/>
- [15] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de>
- [16] https://www.flickr.com/photos/espinosa_rosique/8422542343/
- [17] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>
- [18] [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georges_Bataille_\(vers_1943\).png](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georges_Bataille_(vers_1943).png)
- [19] <https://pxhere.com/de/>
- [20] <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>
- [21] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/angst-und-sehnsucht>
- [22] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeit-als-zentraler-lebenszweck>
- [23] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bedürfnisbefriedigung>
- [24] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bedürfnisweckung>
- [25] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/begehrlichkeiten>
- [26] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/der-eindimensionale-mensch>
- [27] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/eindimensionale-gesellschaft>
- [28] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/einkaufen>
- [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/emotionale-bedürfnisse>
- [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/freiheitsillusion>
- [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/georges-bataille>
- [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaft-der-akkumulation>
- [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/habgier>
- [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/habsucht>
- [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hamsterrad>
- [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/herbert-marcuse>
- [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/homo-consumens>
- [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/identifikation>
- [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/identität>
- [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/illusion>
- [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/indoktrination>
- [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kapitalistische-logik-der-akkumulation>
- [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufentscheidungen>
- [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufrausch>
- [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kauschsucht>
- [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufverlangen>
- [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufwahn>
- [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufzwang>
- [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsum>
- [50] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumbindung>
- [51] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumgedanke>
- [52] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumgesellschaft>
- [53] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumieren>
- [54] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumismus>
- [55] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumjunkie>
- [56] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumjunkies>
- [57] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumkritik>
- [58] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumkultur>
- [59] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsument>
- [60] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumenten>
- [61] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumpropaganda>
- [62] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumreize>
- [63] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumsklave>
- [64] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumsklaverei>
- [65] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumsucht>
- [66] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumsystem>

[67] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumtempel>
[68] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumverhalten>
[69] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumversklavung>
[70] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumwahn>
[71] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumzwang>
[72] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kunstliche-bedurfnisse>
[73] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/machtstrukturen-der-ausbeutung>
[74] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenkonditionierung>
[75] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenkonsum>
[76] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenkontrolle>
[77] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenmanipulation>
[78] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nutzliche-idioten>
[79] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/protestkleidung>
[80] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/psychologische-manipulationsmaschinerie>
[81] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/repressive-toleranz>
[82] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstdarstellung>
[83] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/selbstwert>
[84] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/shopping>
[85] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/sklaverei-ohne-ketten>
[86] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozialer-status>
[87] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/sprungmarken>
[88] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/unfreiheit>
[89] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/unterdruckung>
[90] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vergeudung>
[91] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/verhaltenssteuerung>
[92] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/verschuldung>
[93] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/verschwendung>
[94] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/versklavung>
[95] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/warenkorb>
[96] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wegwerfgesellschaft>
[97] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/werbebotschaften>
[98] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/werbeindustrie>
[99] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zeitmarken>